Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft

Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt

Band: - (1989-1990)

Heft: 1

Rubrik: Beratungsdienste

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beratungsdienste

Wohnberatung und -vermittlung

Unentgeltliche Beratung von Senioren und ihren Angehörigen in Wohnfragen sowie Vermittlung von Alterswohnungen.

Sprechstunden
Dienstag und Freitag 8.00–10.30 Uhr

Bei Neuanmeldungen mitbringen
Familienbüchlein oder gleichwertige Unterlagen.

Sozialberater
Herr D. Riesen, Tel. 23 30 71
Bitte keine Telefonanrufe während der Sprechstunde.

Allgemeine Sozialberatung

Unentgeltliche Beratung von Senioren und ihren Angehörigen bei finanziellen und menschlichen Problemen; Beratung in allen Fragen des Alterns, Hilfe bei der Bewältigung von Lebenskrisen und Beziehungsschwierigkeiten, Vermittlung der notwendigen Hilfen und Hilfsmittel.

Sprechstunden
Dienstag und Donnerstag 14.00–16.00 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

Gebietsaufteilung der Sozialberatung

Grossbasel im Luftgässlein 1, Basel

St. Johann/Kannenfeld/Spalen:
Frau J. Eberhard

Innerstadt/Neubad/Holee/Gotthelf/Hegenheim:
Frau U. Feller

Breite/Lehenmatt/Gellert/Luftmatt/St. Alban:
Frau B. Bubendorf

St. Jakob/Gundeldingen/Bruderholz:
Herr D. Keist

Kleinbasel im Klingentalgraben 37

Kleinbasel/Riehen/Bettingen:
Frau C. Stalder

Bei finanziellen Fragen bitte mitbringen:
Familienbüchlein oder Niederlassung, Belege über Renten usw., Sparkassenbüchlein, übrige Vermögensbelege, Mietvertrag, evtl. Mietzinserhöhung, Krankenkassenbüchlein.

NEU

Beratungsstelle im Kleinbasel

Für alle Bewohner im Kleinbasel, in Riehen und in Bettingen ist die Beratungsstelle vom Luftgässlein ins Kleinbasel gezogen.

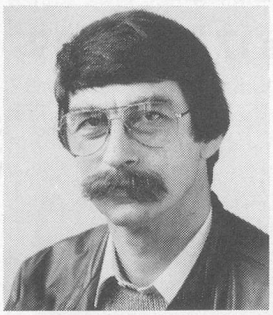
Die neuen Räumlichkeiten der Beratungsstelle befinden sich unmittelbar bei der Tramhaltestelle Kaserne am

Klingentalgraben 37, 4057 Basel.

Die Sprechstundenzeiten sind wie bis anhin am Dienstag und Donnerstag von 14.00–16.00 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns auch über die alte Telefonnummer 23 30 71.

Alltag auf der Beratungsstelle



Christian Zogg

Seit geraumer Zeit geht es Frau Müller nicht mehr so gut. Sie hat vor drei Jahren ihren Mann verloren und hat sich zwar mit vielem abgefunden, aber nicht damit, dass man sie als Frau nicht ernst nimmt.

Noch harmlos kommt es ihr vor, dass sie immer noch Post erhält, die mit dem Namen ihres Mannes angeschrieben ist, obwohl sie dies den betreffenden Firmen schon mehrmals mitgeteilt hat.

Schlimmer empfindet sie die Tatsache, dass sie nicht ernst genommen wird, wenn sie irgendeine Dienstleistung benötigt. Oft reagiert man auf ihre Wünsche und vor allem auf Reklamationen einfach nicht oder vertröstet sie auf später. Es werde mal jemand vorbeikommen und sich der Sache annehmen, heisst es. Meistens geschieht dann allerdings nichts.

Am schlimmsten aber geht es ihr, wenn sie auf eine Stelle muss, wo sie Ansprüche geltend machen muss. Dort empfindet sie, als Frau am meisten schikaniert zu werden. Sie hat das Gefühl, man wolle ihr an diesen Stellen besonders klarmachen, dass sie eine Frau ist und nichts, aber auch gar nichts zu bestellen habe.

Wer solche Erfahrungen immer wieder macht, resigniert irgendwann einmal. Ihm geht es wie Frau Müller, die schon gar nichts mehr unternehmen will. Sie gibt sich mit dem, was sie hat, zufrieden und versucht, sich danach zu richten. Sie hat es aber auch besonders schwer, denn bis zu seinem Tod hat ihr der Mann alles geregelt und alle Probleme gelöst. Natürlich hat sie so nicht gelernt, sich durchzusetzen.

Immer wieder kommen ältere Frauen zu uns, die negative Erfahrungen mit Amtsstellen, Hausverwaltungen, Service- und anderen Firmen gemacht haben. Sie haben oft resigniert, wenig Hoffnung, aber viel inneren Groll. Manchmal kommen sie nur, um jemanden die Ungerechtigkeit mitzuteilen, die ihnen widerfahren ist. Sie wollen von uns hören, dass wir das, was sie als Unrecht empfinden, auch so sehen. Viele aber kommen auch zu uns, weil sie glauben, dass «Pro Senectute», der Name unserer Institution, so etwas wie ein Schlüssel zu einer Gerechtigkeit für sie sein könnte, und wir durch unsere Intervention bei den betreffenden Stellen helfen können.

In vielen Fällen kann diese Hoffnung erfüllt werden. Wenn wir die uns eröffneten Ungerechtigkeiten eben als solche erkennen können und in der Lage sind, Hilfe anzubieten, so tun wir es. Oft können wir durch unser Eingreifen erreichen, dass diese oder jene Ungerechtigkeit oder Nachlässigkeit korrigiert wird und die betagten Frauen ernst genommen werden. Manchmal erleben wir dabei, dass nicht Absicht dahinter steckt, sondern «nur» Gedankenlosigkeit, was allerdings die Situation für die Betroffenen nicht mildert. Aber wir stellen auch immer wieder fest, dass tatsächlich die Grösse und das Gewicht einer Institution wie der unsrigen so etwas wie ein Schlüssel zum Erfolg ist. Die Erfahrung, dass nur wer gross und scheinbar stark ist, auch Erfolg hat, stimmt uns traurig, so oft wir es erleben müssen. Es lehrt uns aber auch, nicht zu schnell aufzugeben und die Möglichkeiten, die vorhanden sind, auszunutzen. Auch erleben wir immer wieder, wie wichtig es ist, über die notwendigen Informationen zu verfügen, um eben auch als Gesprächspartner anerkannt zu werden.

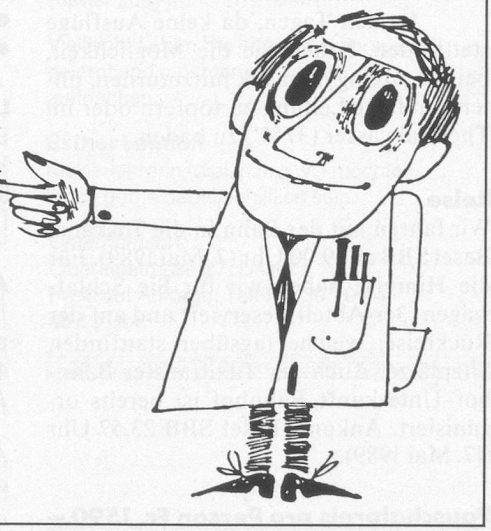
Christian Zogg

Bereitet Ihnen die Steuererklärung Kopfzerbrechen?

...nicht mehr nötig...

Während der beiden Monate Februar und März können Sie Ihre Steuererklärung bei uns zum Ausfüllen vorbeibringen:

Grossbasel, Luftgässlein 1, Parterre, jeden Freitag ab 3. Februar 1989, 9.30–11.30 Uhr,

Kleinbasel, Klingentalgraben 37, jeden Montag ab 6. Februar 1989, 9.30–11.30 Uhr.

Sozialberatung